

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Adhoren M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Kotta, Lutzsch, Mörzi, Gommio und Gading M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Reflektzeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Adhoren 6,00 M., frei Haus 6,20 M., durch die Post einschließlich Postgebühren 6,75 M. Anzeigen: Zeile 40 Pfg., Reflektzeile 1 M., einchl. Steuer.

Nr. 126

Remberg Dienstag, den 26 Oktober 1920.

22 Jahrg

An die Herren Landwirte!

Wer vorige Woche Kartoffeln am Rathause abgeliefert hat, kann sich das Geld dafür bei der Kämerkeiße auszahlen lassen. Trotz wiederholter Mahnungen ist der größte Teil der gelieferten Kartoffeln noch nicht abgeliefert. Da wir die Kartoffeln unbedingt brauchen, um den in Aussicht stehenden Hoffkassen zu lösen, fordern wir nochmals dringend zur Ablieferung am Donnerstag von 1 bis 5 Uhr (vor dem Rathause) auf. Wir müssen bestimmt erwarten, dass alle, die Kartoffeln zugessamt haben, ihr Versprechen halten. Für den Hoffkassen-Vorrat wird noch eine größere Menge gebraucht. Wir fordern daher alle Landwirte, die mehr als 2 Morgen mit Kartoffeln angebaut und noch keine für Hoffkassen geliefert haben, dringend auf, auf jeden Morgen mindestens noch 1 Zentner am Donnerstag nachmittags am Rathause abzuliefern. Wir würden es zur Befriedigung, wenn dieser Aufforderung allseitig Entgegenkommen würde und wir dadurch der Anwendung von Zwangsmitteln entbehren würden. Remberg, den 25. Oktober 1920. Der Magistrat.

* Warm angehen! Ordnen mitnehmen! Das ist auch in diesem Jahre bei Überschwemmungen im kommenden Winter überaus nötig. In der festgesetzten Zeitspanne vom 15. Oktober bis 31. März wird es in Anbetracht der Kohnernot nicht zu den Annehmlichkeiten gehören, eine Reise zu unternehmen. Von der Heizung der Hofpflanzungen, Arbeiter- und Werkstätten, deren Pflanzzeit nicht mehr als eine Stunde beträgt sowie der Nebenpflanzungen mit längerer Pflanzzeit soll vollständig abgesehen werden. — So äußert sich auch hier das Abkommen von Spa in der empfindlichsten Weise.

* Der Arbeiterverband von Wittenberg hat sowohl den Angehörigen als auch den Arbeitern eine neue Arbeitsvertrag verhandelt. Derselbe wird beim Reichsarbeitsminister für den Kreis Wittenberg verbindlich erklärt werden, nützlich in der Form, daß für die angelegentlichsten Fälle ein Urteiler erfolgt. Die Verbindlichkeitsklärung bringt für alle Arbeitgeber die Verpflichtung, die abgemachten Sätze zu zahlen. Es wird daher auch dies Mal und künftig bei abgemachten Tarifverträgen der Arbeitgeberverband allein bestehen. Derjenige Arbeitgeber, der nicht Mitglieder des Verbandes sind, sind daher gezwungen, von Reichsgewerkschaft den Tarif mitzumachen, ohne bei der Angelegenheit ein Wort mitzusprechen zu können. Es erscheint daher dringend geboten, alle Arbeitgeber im Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß es nunmehr endlich Zeit sei, als Mitglieder dem Verbande beitreten, um auch bei der Verhandlung ein Wort mitzubringen zu können.

3. Weisungen für den Tierarzt. Der Magistrat schlägt vor, dem Tierarzt Weiden eine Weisung von 600 M. zu bewilligen, wofür er die Bewilligung der St. Bullen mit zu übernehmen hätte. Gleichzeitig regt der Magistrat an, daß der landwirtschaftliche Verein ebenfalls eine Weisung von 600 M. bewilligen möge. St. Schütze erklärt, daß der Verein wohl die Weisung nicht bewilligen wird. Er verlangt die Notwendigkeit eines Tierarztes für Remberg nicht, aber wie keine der landw. Verein, in dem doch nicht alle Viehhalter Mitglied sind, dazu, eine Weisung für den Tierarzt zu bewilligen, von dem doch alle Viehhalter Nutzen haben. Ferner sei schon des Öfteren eine Summe für den jeweiligen Tierarzt bewilligt worden, aber nur ein einziges Mal sei diese erhoben worden. Bürgermeister Diege bemerkt hierzu, daß der Magistrat an eine Umlage bei allen Landwirten denkt, die der landw. Verein in die Weide leitet soll. St. Müller fragt an, wie die Stadt dazu kommt, 600 M. zu bewilligen, die landw. Verein haben doch auch den Nutzen vom Tierarzt. Bürgermeister Diege bemerkt hierzu, daß die Stadt ein Interesse an der Niederlassung eines Tierarztes hat, da sich dadurch viel Verlehr von dem Lande nach Remberg zieht. In der Hauptsache hat aber auch die Landwirtschaft das größte Interesse daran. Die Verammlung bewilligt die 600 M.

4. Festsetzung der Gebühren für den Leichenwagen. Für die Verlehung des Leichenwagens nach auswärts schlägt der Magistrat folgende Sätze vor: bis 5 km 50 M., bis 10 km 75 M., über 10 km Entschädigung von Fall zu Fall durch den Magistrat. Pferde und Träger werden nicht gestellt. Die Verammlung stimmt dem Sätze zu, beschließt aber, in jedem Falle noch eine Reinigungsgebühr von 10 M. zu erheben. Die Abnahme des Wagens soll stets durch einen Sachverständigen erfolgen.

Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter unter dem Beifolgs des Justizwachtmeisters Robert Schütz, Parsdorfer 5 ausgebrochen. Die Gehilfen sind verhaftet. Remberg, den 25. Oktober 1920.

Ottobier-Zuckermarken.

Nach neuerer Verfügung der Provinzialsteuerstellen können die Zuckermarken für den Monat Oktober von den Kleinhandlern noch bis zum 31. h. Mts. entgegengenommen werden. Remberg, den 25. Oktober 1920. Der Magistrat.

Städtischer Gemüseverkauf

morgen, Dienstag, vormittags von 8 Uhr an in der Freiheit. Remberg, den 25. Oktober 1920. Der Magistrat.

Politische Tagesübersicht.

Neue Milliardenbeschlüsse. Berlin, 23. Oktober. Wie wir hören, rechnet man im Reichsversicherungsamt auch für Oktober noch den bisher vorliegenden Einverleibung mit einem weiteren Milliardenbeschlusses betrag bei der Eisenbahn. Eine Kontingenz der Eisenbahndirektionen soll in der Novemberperiode in Berlin stattfinden, um über Mittel und Wege für eine große Rentabilität der Eisenbahn zu beraten.

Aus der Heimat und dem Heide.

Der Lohnabzug. In verschiedenen Oberpostdirektionsbezirken hat sich herausgestellt, daß der Verband von Einkommensteuerzahler zu 10 und 50 Pfg. auffallend groß ist. Es scheint in den Bezugsstellen vielfach die Bestimmung nicht befolgt sein, weshalb der einkommensteuervertrag bei Lohnzahlungen für eine Woche oder für einen längeren Zeitraum auf volle Mark nach unten abgerundet ist.

Wittenberg. Festgenommen wurde von der Kriminalpolizei in Leipzig der ehemalige SPD-Kandidat Fritz Wille aus Wittenberg wegen verschiedener dort ausgeführter Betrugereien und Unterschlagungen. Wille war bekanntlich auch der Verfasser einer Bombe, die in der Nacht zum 7. Oktober in einem Hotel am Markt hier größere Personen, Bett- und Tischwäscher, Gardinen usw. getroffen haben. Wie sich weiter herausstellte, hat Wille auch in der Umgebung von Wittenberg, so in Remberg, eine Anzahl Betrugereien verübt. Besonders hat er es bei seinen Betrugereien auf frühere Schulden abgesehen, die er um z. T. recht empfindliche Beträge geschuldet hat.

Höfenleben. 21. Oktober. Der Sohn eines hiesigen Gutsbesitzers befand sich auf der Jägerhütte, und hatte, um die Hühner anzufüttern, einen Draht umlegen lassen, der sich in die Hochspannungsleitung verwickelte. Es ereignete sich einen Unfall, die Leitung, die eine Spannung von 15000 Volt hat, um den Draht herum loszumachen. Kaum hatte er jedoch die Draht umlegen herabgehoben, als er betäubt zu Boden fiel. Er ist gestorben.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Am 26. Oktober 1920. Anwesend sind 5 Magistratsmitglieder und 11 Stadtverordnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Bürgermeister Diege, um fast die Aufsicht in der Bürgerschaft zu zerstreuen, daß der Bürgerkomitee für die Vertretung des Bürgermeisters bei Urlaub usw. nichts bekommt. Die letzte Entscheidung hätte er nur wegen der außerordentlichen Vertretung während der Krankheit des Bürgermeisters bekommen. 1. Staatsnahmen. Die Verammlung nimmt Kenntnis davon, daß Herr Lehrer Schulmann am 31. 12. 20 in den Ruhestand tritt. St. V. Bader dankt der Arbeit, die derselbe hier an unserer Schule geleistet hat. Solange er Lehrer ist, hat er hier bei uns gewirkt. Nur seine Krankheit veranlaßt ihn, den niedermomemten Beruf aufzugeben. Im Namen der Verammlung wünscht er baldige Besserung und einen zureichenden Lebensabend. 2. Von dem Vertrag zu dem Mühlenteich Dödel betr. Unterhaltung der Wäpfer. Die Stadt übernimmt die Unterhaltung der Ufer gegen Zahlung einer einmaligen Entschädigung von 10000 M. seitens des Stadtmühlenteichbesitzers. Die Wahrnehmung hat bereits jedoch weiter auszuführen. 3. Beschluß über unser Städtelied. Die Gültigkeit des Städteliedes läuft mit dem 31. 12. 20 ab. Der Magistrat schlägt vor, die Gültigkeit auf unbestimmte Zeit zu verlängern, diesen Beschluß und den Termin der Aufertusung in den Zeitungen zu veröffentlichen. Die Verammlung stimmt dem Antrage zu. Bürgermeister Diege bemerkt hierzu, daß sich im Urlaub befinden: 28000 50 Pfg.-Scheine, 64800 10 Pfg.-Scheine und 99000 5 Pfg.-Scheine. Am Sammlern hat die Stadt abgegeben ca. 4000 50 Pfg.-Scheine, 6000 10 Pfg.-Scheine und 8000 5 Pfg.-Scheine, hierdurch hätte die Stadt 3000 Mark verdient.

5. Festsetzung einer Entschädigung für die Lebensmittelfahter-Ausgabe. Der Magistrat schlägt vor, Herrn Fischer 300 M., Frau Reinhold und Fischer je 100 M., Frau Günther 50 M., Frau Schumann 75 M. zu gewähren. Vom 1. Okt. ab wird die Arbeit vom Büro mit gestellt. Die Verammlung stimmt zu.

6. Neuordnung der Vergütung für den Fortbildungsschulunterricht. Die Vergütung beträgt zur Zeit 350 Mark für die Stunde. Der Schulleiter schlägt vor, die Stundenbezüge auf 6 M. zu erhöhen. Der Magistrat schlägt vor, 5 M. zu bewilligen. St. V. Bader bringt zur Kenntnis, daß bald alle Städte höhere Sätze bewilligt haben, 5 M. Studienentschädigung werden in Gommio für die landwirtschaftliche Fortbildungsschule gezahlt. Der Unterricht in einer gewerblichen Schule ist aber bedeutend schwerer. Die Lehrer-Organisation hätte einen Stundenlohn von 10 Mark festgelegt. Er bittet, über den Magistratskontroll hinzuzugucken, dieser Bitte schließt sich der Bürgermeister Diege an. St. Hammer übernimmt nun den Vorsitz. St. Schütze fragt an, ob die Stadt verpflichtet ist, die Schule zu unterhalten. Bürgermeister Diege erklärt, daß die Stadt verpflichtet ist, aber keine Weisung erhält. St. V. Bader wünscht, daß dem Frauengemeinschaften dem Unterricht gewährt wird, zur Zeit liegt es sehr im Argen. St. Rubloff unterstützt diese Forderung; denn gerade das Fehlen ist für viele Berufe unbedingt erforderlich. St. Müller schlägt einen Satz von 4 Mark für die Stunde vor. St. Kraal bemerkt, daß man schon den geforderten Satz bewilligen müsse. Werden die Sätze zu niedrig gehalten, stellen die Lehrer den Unterricht ein, ein Schiedsgericht legt dann die Entschädigungen fest, und diese werden dann höher. St. V. Bader schlägt vor, den vom Rektor beantragten Satz von 6 M. zu bewilligen. St. Schütze und Müller finden, daß Remberg immer mit an erster Stelle stehen soll bei Bewilligungen, das wäre nicht nötig. Wenn es auch nicht aus der eigenen Tasche ginge, müsse man doch etwas Sparjamkeit haben. In der letzten Sitzung hätte St. Kraal an Sparjamkeit aufgefordert. St. Kraal erwidert hierauf, daß die Sätze bereits vor einem Jahr aufgestellt sind. Seit dieser Zeit sind die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte und Fleisch ganz gewaltig gestiegen. Und gerade die Kartoffelerzeugung gibt zu denken. Wir haben hier ein Drittel Vorkauf und trotzdem ist es nicht möglich, die Kartoffelerzeugung zu sichern. Es wäre eine Schande für unsere Landwirtschaft. Die anwesenden Landwirte widersprechen dem. Sie hätten bereits abgeliefert, was möglich ist. Auf Befragen teil Bürgermeister Diege mit, daß 200 Zentner zur Ablieferung für 20 M. gekennzeichnet sind, geliefert sind bis jetzt 80 Zentner. Die Restante haben erklärt, für diesen Preis nicht abzuliefern zu wollen. St. Rubloff bittet, den Satz von 6 M. zu bewilligen, da dieser von dem Schulleiter beantragt worden ist, darüber hinauszufragen sei nicht nötig. Die Verammlung bewilligt für die Stunde 6 M.

Aus der Heimat und dem Heide.

Remberg, den 25. Oktober. * Der Lohnabzug. In verschiedenen Oberpostdirektionsbezirken hat sich herausgestellt, daß der Verband von Einkommensteuerzahler zu 10 und 50 Pfg. auffallend groß ist. Es scheint in den Bezugsstellen vielfach die Bestimmung nicht befolgt sein, weshalb der einkommensteuervertrag bei Lohnzahlungen für eine Woche oder für einen längeren Zeitraum auf volle Mark nach unten abgerundet ist.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Kieritz. Pfarre Wühl.



